

Bibliothekarisches Erbe

Kirchengeschichte: Die EKM will ihre historischen Bücher und Handschriften sichern und zugänglich machen. Gerade in kleineren Gemeinden seien die Bestände vielfach durch Schimmel oder Hitze bedroht.

Von Dirk Lühr

Viele historische Handschriften- und Buchbestände auf dem Gebiet der EKM werden offenbar falsch gelagert. »Hier besteht ein riesiger Beratungs- und Handlungsbedarf«, sagte die Vorsitzende eines neu geschaffenen Experten-Beirats, Kathrin Paasch. Dem zwölköpfigen Gremium komme die Aufgabe zu, innerhalb der kommenden zehn Jahre das bibliothekarische Erbe in kirchlicher Trägerschaft zu erfassen, zu sichern und der Forschung zugänglich zu machen.

Rund eine Million Euro, größtenteils zur Übernahme von Personalkosten, stünden für diese Aufgabe bereit, sagte Paasch. Die Mittel stellt die EKM zur Verfügung. Insgesamt seien bereits zehn Mitarbeiter in das Projekt einge-

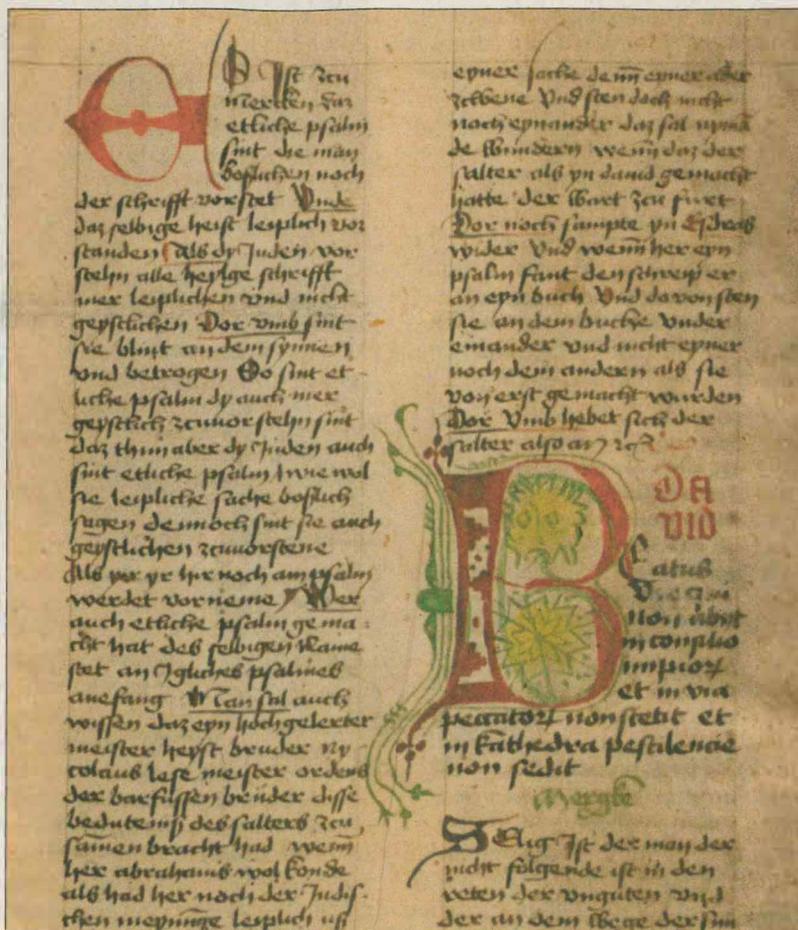


Kathrin Paasch

Foto: Jan Lemke

bunden. Es sei dabei die Aufgabe des Beirats, die kirchlichen Einrichtungen zu beraten, weitere finanzielle Mittel einzuwerben und neue Forschungsvorhaben anzustoßen. »Mitteldeutschland zeichnet sich durch eine immens reiche Bibliothekslandschaft aus«, erklärte sie.

Doch gerade in kleineren Kirchengemeinden werde der Bestand an historischen Handschriften und Büchern etwa durch Schimmel, Hitze und Feuchtigkeit bedroht, sagte der stellvertretende Vorsitzende des neu berufenen Beirats und Leiter der Universitätsbibliothek in Leipzig, Thomas Fuchs. Nicht selten seien die wertvollen Bücher in Kirchtürmen, Kellern von Pfarrhäusern oder sogar in Privatwohnungen untergestellt. »Regale aus Holz können die Bücher dabei genauso schädigen wie eine staubige Umgebung«, erklärte Fuchs. »Verschmutzungen ziehen Schädlinge an.



Psalterium: Die Psalmenhandschrift von Mathias Molitor aus Weida aus dem Jahr 1462 umfasst 372 Blätter und enthält alle 150 Psalmen in lateinischer Sprache und deutscher Übersetzung. Sie gehört zum Bestand der Bibliothek der Kirchengemeinde St. Trinitatis, Sondershausen. Foto: Christina Neuß

Alte Bücher müssen regelmäßig gereinigt werden.« Besonders empfindlich würde Pergament auf Fehler bei der Lagerung reagieren.

»Wir wollen in diesen Fällen gemeinsam mit den Kirchengemeinden und Archiven nach Lösungen suchen, wie die wertvollen Titel dauerhaft geschützt werden können«, sagte Fuchs. Es gehe nicht primär darum, Bestände zu verlagern. Es spiele auch keine Rolle,

»Mitteldeutschland zeichnet sich durch eine immens reiche Bibliothekslandschaft aus«

ob einzelne Titel im Bereich der EKM mehrfach vorhanden seien. »Jedes Buch aus der Zeit vor dem Aufkommen des industriellen Buchdrucks ab etwa 1850 ist möglicherweise textgleich, aber als Buch aufgrund beispielsweise seines Einbands, handschriftlicher Notizen oder des Drucks einzigartig«, sagte Fuchs.

Noch lasse sich der genaue Umfang dieses bibliothekarischen Erbes nicht

bezziffern. Er selbst rechne mit einer sechsstelligen Zahl von Bänden. »In einem einzelnen Band wurden in der frühen Zeit des Buchdrucks oft mehrere Titel zusammengebunden«, erklärte er. Die ältesten Bestände im Besitz der EKM datieren aus dem 12. Jahrhundert.

Bereits abgeschlossen sei die Erfassung der Bestände im südthüringischen Römhild. Die historische Bibliothek der ehemaligen Stiftskirche umfasse heute 846 Titel, von denen fast 200 im 16. Jahrhundert erschienen sind. »Die Bedingungen in den bedeutenden Bibliotheken sind gut«, schätzte Fuchs ein. Hier stehe die Digitalisierung und das Anregen neuer Forschungsprojekte im Vordergrund der Arbeit.

Dem Projekt sei die Tätigkeit einer landeskirchlichen Arbeitsgruppe vorangegangen, hieß es weiter. Diese habe seit 2017 konzeptionelle Ideen entwickelt, um die vorhandenen historischen Buchbestände zu sichern und einer Nutzung zugänglich zu machen.

(epd)